

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckverlag: Dresdner Nachrichten

Bezugs-Gebühr... Unzeigen-Preise...

Schriftleitung und Hauptredaktion: Marienstraße 38/40.

Druck nur mit deutlicher Unterschrift (Dresdner Nachr.) zulässig.

233 Milliarden Anleihebedarf des Reichs.

Die neuen Zahlen des Reichshaushalts. Die neue Haushaltsvorlage für 1922 hat im Reichstag erhebliche Änderungen erfahren.

Die Beamtengehälter im Reichskabinett. Berlin, 23. Juni. Das Reichskabinett bewilligte gestern nachmittag in einer Sitzung die neue Beamtenbesoldungsvorlage.

Die Ausschussberatungen über die Zwangsanleihe. Begrenzung auf 60 Milliarden Papiermark. Berlin, 23. Juni. Im Reichstagsausschuss für Steuerfragen wurde der deutsch-nationale Gesetzentwurf über die Zwangsanleihe abgelehnt.

Die verkehrte französische Politik. Paris, 23. Juni. Auf Grund der ungünstigen amtlichen Berichte über den Bevölkerungszuwachs in Frankreich kommt das Blatt 'La Bourne' zu folgenden Betrachtungen über die verkehrte französische Politik.

Der Kauf der Besetzungsriften. Paris, 23. Juni. Die 'Gclair' teilt, dass in der heutigen Sitzung der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten im Senat die Frage zur Besprechung.

durch würden die Anleihezeichner genötigt sein, fremde Devisen zu kaufen, was einen neuerlichen Marksturz zur Folge hätte.

Reichsfinanzminister Dr. Hermes meinte, daß es nicht erforderlich sei, den Ertrag der Zwangsanleihe im Gesetzentwurf zahlenmäßig zu begrenzen.

Abg. Goldmann (Unabh. Soz.) hielt es für falsch, die Zwangsanleihe auf 60 Milliarden Papiermark zu limitieren, da die Bewertung der Mark ständig schwankt.

Abg. Dr. Hellner: Man dürfe es sich doch nicht verhehlen, daß es sich bei der Zwangsanleihe um keine Anleihe, sondern um eine verdeckte Steuer handle.

Abg. Goldmann und Meyer (l. S.) beantragten, daß in dem Gesetzentwurf folgende Bestimmungen eingefügt werden: Neben die Einnahmen aus der Zwangsanleihe unter einem Betrag, der einen Gegenwert für eine Milliarde Goldmark hat.

Senator Albert hat angekündigt, daß er die Regierung über ihre Reparationspolitik interpellieren werde.

Lake Juncoscu †. Rom, 21. Juni. Lake Juncoscu ist heute morgen infolge eines Anfalles von Brustbräune gestorben.

Lake Juncoscu hat in der rumänischen Kriegs- und Nachkriegspolitik eine sehr verhängnisvolle Rolle gespielt, da er einer der schlimmsten Kriegsverbrecher war.

Die Flaggenfrage in Oberschlesien. Paris, 23. Juni. Nach ober-schlesischen Blättern bereitet in den Teilen Oberschlesiens, die jetzt von interalliierten Besatzung befreit werden, die Frage der Flaggenfrage einige Verlegenheiten.

Ausschüsse für die Verhandlungen mit dem Garantienkomitee. Berlin, 23. Juni. Bei den Verhandlungen mit dem Garantienkomitee, die gestern nachmittags begonnen haben, wurden vier Ausschüsse gebildet.

Sozialdemokratie und Vaterländisches.

Von Oberst a. D. W. Richter. Am 1. August 1914 rief Deutschland seine wehrhaften Männer unter die Fahnen der alten ruhmvollen Armee. Das geeinte deutsche Volk verlangte Schutz und Schirm von ihnen in dem von den Feinden frevelhaft heraufbeschworenen Kriege.

Man lese die sozialdemokratischen Blätter aus jener Zeit, man erinnere sich der Reden der sozialistischen Führer aus jenen Tagen und auch aus den ersten Kriegsjahren, ob sie ein Wort von ihnen gefallen ist, das sich in etwas von den Ansichten über den Krieg und die Kriegsnötwendigkeiten abhebt.

Sie sind ein Volk, das sich nicht nur für die soziale Gerechtigkeit interessiert, sondern auch für die nationale Ehre und die Unabhängigkeit des Vaterlandes.

Und wie sich die sozialistische Partei — es bezieht sich auf die Partei der Sozialdemokratie — in der Vergangenheit verhalten hat, das ist eine Frage, die sich nicht nur den Sozialdemokraten, sondern auch den Vaterlandsgenossen stellt.

dem Gewissen folgen, daß der Kampf zur Gründung von Regimentsvereinen und zur Abhaltung von Vereinsfesten doch immer von Unteroffizieren und Mannschaften, nicht von Offizieren ausgeht, und daß sich in ihnen sogar viele Unabhängige und Kommunisten finden, die sich die Freude an dem kameradschaftlichen Zusammensein trotz des Parteiverbots nicht nehmen lassen.

Der Stand der Anleihefrage.

London, 22. Juni. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ meldet, in mahenden Kreisen werde erwartet, daß eine Anleihe für Deutschland zumittelbar notwendig sei. Die französische Ansicht sei, daß nichts getan werden solle, um zu verhindern, daß eine beträchtliche Summe aufgenommen würde.

Der Leipziger Gewerkschaftskongress.

Leipzig, 22. Juni. Der vierte Tag des Gewerkschaftskongresses brachte das Referat von Professor Dr. O. Singer, Frankfurt a. M., über das zukünftige Arbeitsrecht in Deutschland. Als erstes Erfordernis, um das Arbeitsrecht in fortschrittlichem Sinne weiterzubilden, bezeichnet der Redner, daß zwischen allen Arbeitnehmern, die abhängige Arbeit leisten, ein enges Zusammengehörigkeitsgefühl bestehe.

Unsere Justiz ist nicht so schlecht, wie sie gemacht wird.

Es gebe gute und schlechte Richter. Was wir brauchen, sei eine Vinarbeit der Justiz zum Wohle der Gerechtigkeit, keine Herrschaft der Justiz! In der Arbeitsbehörde müßten die Richter vorgebildet werden und mit ihrer Hilfe könne dann ein lebendiges Arbeitsrecht entstehen.

Verträge zur Schaffung eines neuen Arbeiterrechtes, die der Redner aufgestellt hatte, wurden angenommen, desgleichen die Entschliessung des Bundesvorstandes und des Bundesauschusses, in der die dem Reichstag vorliegenden Entwürfe einer Schlichtungsordnung und eines Arbeitsnachweisgesetzes, die unveränderlich mit dem Entwurfsentwurf des künftigen Arbeitsrechtes seien, abgelehnt werden.

Sächsischer Landtag.

112. Sitzung.

Dresden, den 22. Juni 1922.

Nach Eröffnung der Sitzung widmet der Vizepräsident Dr. Wagner dem vor einigen Tagen verstorbenen Abgeordneten Wähling (Unabh.) einen Nachruf. Der Verlebte sei ein fleißiger Mitarbeiter im Landtage und ein eifriges Mitglied seiner Partei gewesen.

Der Antrag, der von dem Abg. Schombor (Soz.) begründet wird, lautet wie folgt: Die Staatsregierung wird ersucht, baldige Maßnahmen zu treffen, daß der Verkehr mit Kraftfahrzeugen Sonntags nachmittags eingeschränkt wird.

Der Abgeordnete betont einleitend, daß eine Parteilichkeit bei dem Antrage gar nicht in Frage komme. In Bayern seien bereits im Jahre 1920 Vorkehrungen getroffen worden. In Baden und Thüringen wolle man das Gleiche tun.

Die Staatsregierung wird ersucht, baldige Maßnahmen zu treffen, daß der Verkehr mit Kraftfahrzeugen Sonntags nachmittags eingeschränkt wird, damit der wochentags arbeitenden Bevölkerung am Sonntag die Erholung in freier Luft möglich ist.

Innenminister Wipplitz

teilt mit, daß sich der Antrag inwieweit erledigt habe, da die Regierung im Einvernehmen mit der Reichsregierung eine Verordnung erlassen habe, durch die solche Gesetze erlassen würden, auf denen die Autos die Ausgänger belästigen.

Die Abg. Fr. Jode (D.-N.) tritt für den Antrag ein im Hinblick auf die Jugendpflege. Die sozial denkenden Autofahrer würden den Antrag verstehen.

Abg. Meinel-Lannenberg (D. Sp.): Es sei unbefriedigend, daß die Staubbelästigung an regnerischen Tagen außerordentlich groß sei. Dies behaupten die Autofahrer selbst. Durch Einschränkung des Autoverkehrs an Sonntagen würde die Staublage aber nicht beseitigt.

Abg. Ruder (Unabh.) meint, daß die Stellungnahme gegen die Autofahrer im Lande begründet werden würde. Die Verpestung der Luft sei außerordentlich gesundheitsgefährlich.

Abg. Dr. Dehne (Dem.) ist der Ansicht, daß es weniger darauf ankomme, daß gefahren werde, sondern wie gefahren werde. Nicht 10 Prozent der Autos hielten die vorchriftsmäßige Geschwindigkeit ein.

Abg. Bauer (D.-N.) verurteilt gleichfalls das übermäßige schnelle Fahren. Ein gänzlich Verbot würde aber eine Härte bedeuten. In Amerika, wo auf sieben Räder ein Auto komme, gebe es auch ohne Verbot.

Der Antrag geht an den Haushaltsausschuß B. (Bei Schluß der Redaktion dauern die Verhandlungen noch an.)

Derliches und Sächsisches.

Dresden, 22. Juni.

Ministerpräsident Bud zur Schuldirektorenfrage. Auf den Offenen Brief der Schuldirektoren an den Ministerpräsidenten Bud hat dieser in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Vereins Sächsischer Schuldirektoren geantwortet, daß dem Wunsch der Schuldirektoren nur auf dem Wege der Gesetzgebung Rechnung getragen werden könne.

Beratung des Brotpreises.

Dass wird uns von der Bäckervereinigung Dresden geschrieben: In den Tageszeitungen vom 21. Juni finden eine Anzahl von Brotpreisen die Beratung des Brotpreises um 20 Pf. für das 1000-Gramm-Brot an. Die Bekanntmachung erfolgt ohne jegliche Begründung und hat sicher in allen Kreisen der Bevölkerung die allergrößte Verwunderung ausgelöst.

Commercialexe, der Kalendermäßig am heutigen Donnerstag eintrat, wurde in Dresden mit einem kurzen Gewitter eingeleitet, dessen heftige Schläge die Gangschüler aus ihrer Ruhe wedte.

Ausland in der Zigarren-Industrie. In einer im Pieschener Gasthose am Montag abgehaltenen Versammlung der Arbeiterschaft in der Zigarrenbranche wurde nach lebhafter Aussprache eine Entschliessung angenommen, wonach am 20. Juni bei Antritt der Arbeit in allen Zigarrenbetrieben von Dresden und Umgebung erneut eine Lohn-erhöhung von 20 Prozent geltend gemacht und bei deren Ablehnung die Arbeit niedergelegt werden sollte.

Sportplatzanweisung. Der Sächsische Hockey- und Tennis-Club 00 e. V. Dresden feiert am kommenden Sonnabend und Sonntag die Einweihung seiner neuen Sportplatzanlage an der Paradiesstraße (Höferti). Aus diesem Anlaß veranstaltet der Club am Sonnabend 20 Uhr einen Herren-Tennis-Turnier im kleinen Saal der Kaufmannschaft, Oststr.-Allee, und am Sonntag, 8 Uhr, einen Konzert- und Ballabend im großen Saal. Mitwirkende: Frau Charlotte Bierck-Rimpel und das Reiner-Quartett.

100 000 M. erlöschwindel. Ein dreier Schwindel ist geblieben. Mittwoch, vormittag in der 11. Stunde vor dem hiesigen Postsekretariat von zwei unbekannten Männern an einem Kaufmannsbriefkasten verübt worden.

Opernaufführungen („Oberon“) und damals noch seltenen Reibenaufführungen von Bühnenwerken. In Berlin setzte er diese Entfaltung von Pracht und Prunk mit Inszenierungen der „Eugenoten“, „Jauberslöte“, „Meister-singer“ und des vielbesprochenen „Sardanapal“ zunächst fort und kam so Wunsch und Geschmack des Kaiser und der ganzen Zeit entgegen.

Zu dem Ableben des früheren Generalintendanten Grafen Georg v. Sillken-Säsele er wird berichtet, daß der Verstorbene schon seit langem erkrankend war und vor etwa vier Wochen an der Grippe erkrankte.

Kunst und Wissenschaft.

Wittelsungen der Staatstheater. Opernhaus: Sonnabend, den 24. Juni (1922): „Der Mann im Mond“. Besetzung der Hauptrollen: König: Hüffel, Prinzessin: Stäbe; Elisabeth: Reithberg, Hofmarschall: Lange (zum ersten Male), Gräfin mit den tiefen Sehnen: Willa Stephan, Gräfin mit den engen Schuhen: Selene Jung, Gräfin, welche immer schläft: Elfriede Oberkorn, Prinz Immergrün: Lauber, Hofkammer: Ermold. Musikalische Leitung: August Bach, Spielleitung: Hartmann.

Schauspielhaus: Morgen, Freitag (1922), wird noch einmal in dieser Spielzeit das von Perhold Bietel inszenierte Drama „Von Morgens bis Mitternacht“ von Georg Kaiser in der Fassung der Erstausführung gegeben.

Ed. Nachs Motette „Der Welt bist“ wird anlässlich des Todestages in der nächsten Sonnabendvesper in der Kreuzkirche gesungen. Sie ist auf den Tod des Thomaskirchenchor-Ernecht komponiert und eine der sechs großen Doppelchor-Motetten des Meisters.

Dresdner Niederstiel. Der Wiener Männergesangsverein ernannte den Vorsitzenden der Dresdner Niederstiel Herr Reinert Lech-Wald zu seinem Ehrenmitglied.

Renkstädter Schauspielhaus. Als „Salondame“ wollte sich der minie Körner zeigen, und zeigte sich wieder als Renk- und Künstler. Es geht nicht mehr anders: sie ver-goldet auch den Riss. Die „Goldfische“ von Schön-than und Kadelburg sind jedenfalls kein Kunstwerk, wenn sie auch nicht gerade Altsch sind, aber die Gesellschafts-typen und -puppen des alten Salonstüdes sind sicher mehr Schablone als Menschenzeichnung.

Leutnant Die Stiche der Stiderei zählen läßt, bis sie wieder-omme — „eind, zwei, drei — ein Kreuzchen!“ — um das bedrohliche Mißverständnis ihrer Liebe zu lösen, — man wurde mitten in diesen Gefühlsstürben hineingerissen. Die nach einer wadenben dramatischen Szene prasselte der Be-fall durchs Haus.

Georg Graf Hülsen-Häfer, dessen am 21. Juni er-folgt hat, war in einem Teile unserer Blätter schon mel-deten, gehörte bis zum Umsturz zu den führenden Persönlich-keiten des deutschen Theaters. Ja, er stand an der leuchtend-sten Stelle, an der Spitze der vier preussischen Staatstheater.

Die der vor ihm hingegangene Baron Paus, trat er das geistige Erbe seines Vaters Bothe v. Pausen († 1886) an, der vor ihm Generalintendant an gleicher Stelle war, und seine militärische Laufbahn war sein Hindernis gewesen für die Entwicklung seiner künstlerischen Neigungen und Gaben.

Als Adjutant des Prinzen Georg von Preußen, der selbst als Dichter und Dramatiker hervorgetreten ist, als Mitglied des Großen Generalstabes, blieb er mit dem Theater ver-wachsen und schließlich, 1894, wurde er zum Intendanten von Wiesbaden ernannt. Dann kamen Kassel und Hannover dazu, und 1908 war er Generalintendant der Berliner Hof-theater als Nachfolger des Grafen Hochberg. Nun erst konnte er aus dem Vollen wirken.

In Wiesbaden hatte er die Kaiserliche Hofoper begründet, die sich der besonderen Anteil-nahme Wilhelm II. erfreuten, und sich auch sonst mancherlei künstlerische Verdienste erworben. Während waren die Bestvorstellungen mit vaterländischen Dramen von Rauff,

prunkvollen Opernaufführungen („Oberon“) und damals noch seltenen Reibenaufführungen von Bühnenwerken. In Berlin setzte er diese Entfaltung von Pracht und Prunk mit Inszenierungen der „Eugenoten“, „Jauberslöte“, „Meister-singer“ und des vielbesprochenen „Sardanapal“ zunächst fort und kam so Wunsch und Geschmack des Kaiser und der ganzen Zeit entgegen.

Bevorzugung des Ballettes, bösscher Glanz kennzeichneten diese Tätigkeit Hülsen. Darunter litten natürlich die rein künstlerischen Aufgaben stark, und besonders das Schauspiel sank in literarische Erstarrung. Durch Heranziehung Paul Lindaus strebte Hülsen diese Gefahr zu beheben, ohne daß es ihm gelang, die literarische Höhe des Berliner Hofschau-spiels der Höhe der Zeit anzugleichen.

Oder trat ihm bösscher Zwang vielfach hindernd entgegen. Doch war immer-hin eine fröhliche Lust spürbar. Graf Hülsen hat als Prä-sident des Bühnenvereins mit der Bühnengemeinschaft lange in schwerem Kampfe gelegen, aber schließlich machte er Fre-uden und hat besonders während des Krieges auf dem Felde der Kriegshilfe und sozialen Fürsorge für die Bühnen-angehörigen Wertvolles geleistet. Der vornehme, tatkräftige Mann war nach Herkunft und Umwelt einer der be-deutendsten Vertreter jener Bühnenleiter, die mit bösscher Autorität künstlerisches Wissen und echte Liebe zum Theater vereinten.

Zu dem Ableben des früheren Generalintendanten Grafen Georg v. Sillken-Säsele er wird berichtet, daß der Verstorbene schon seit langem erkrankend war und vor etwa vier Wochen an der Grippe erkrankte. Seit einigen Tagen mußte er das Bett hüten. Eine hinzugegetene Augenentzündung führte am Mittwoch vormittag seinen Tod herbei. Er wird wahrscheinlich auf dem Jwanilben-Friedhof in Berlin beerdigt.

Abbruch einer Opernaufführung in Berlin. Die Vorstellung des „Ritter Wandarr“ in der Berliner Staatsoper am Mittwoch mußte abgebrochen werden, da der Sänger Leo Schilling während der Vor-stellung einen schweren Ohnmachtsanfall erlitt und hierbei in eine Verletzung der Bühne fiel.

Ein Geburtstagsfest Gustav Freytags. Gustav Freytags Humor, der sich in seinem klassischen Lustspiel „Die Journalisten“, an so manchen Stellen seiner Romane und auch in seinen wissenschaftlichen Arbeiten so lebenswürdig offenbart, verschöndert auch sein Leben. Der Dichter war ein echter Schalk, der es an originellen Ein-fällen und komischen Ueberrassungen nie fehlen ließ. Das zeigen in ammutigster Weise die Briefe an die Familie Holkendorff, die jetzt in „Westermanns Monatsheften“ von Carl v. Janson veröffentlicht werden.

Börsen- und Handelsteil.

Dresdner Kurse vom 22. Juni.

Table of stock and commodity prices in Dresden, including sections for 'Staat- und Stadtkassen, Pfand- und Hypothekendarlehen', 'Bank-, Transport- und Handelsgesellschafts-Aktionen', and 'Maschinen- und Metallindustrie-Aktionen'.

Dresdner Börsen-Freiverkehr vom 22. Juni. Table listing various market transactions and prices for different goods and services.

Antliche Berliner Kurse vom 22. Juni. Table showing Berlin market prices for various commodities and currencies.

Antlich notierte Devisenkurse. Table listing exchange rates for various international currencies.

Der ausführl. Berliner Kurszettel folgt im Morgenblatt. Text providing information about the Berlin market report and exchange rates.

Die Dresdner Börse vom 22. Juni. Die ständige Marktschwäche... Bericht über den Zustand der Börse und den Einfluss der Marktschwäche.

Der Raubüberfall im Klosterhölzel vor den Geschworenen. Am Abend des 8. November vergangenen Jahres wurde... Bericht über einen Raubüberfall und den darauffolgenden Prozess.

Die Dresdner Börse vom 22. Juni. Die Dresdner Börse... Bericht über den Verlauf der Börse am 22. Juni.

Die Dresdner Börse vom 22. Juni. Die Dresdner Börse... Bericht über den Verlauf der Börse am 22. Juni.

Die Dresdner Börse vom 22. Juni. Die Dresdner Börse... Bericht über den Verlauf der Börse am 22. Juni.

Die Dresdner Börse vom 22. Juni. Die Dresdner Börse... Bericht über den Verlauf der Börse am 22. Juni.

Die Dresdner Börse vom 22. Juni. Die Dresdner Börse... Bericht über den Verlauf der Börse am 22. Juni.

Die Dresdner Börse vom 22. Juni. Die Dresdner Börse... Bericht über den Verlauf der Börse am 22. Juni.

Die Dresdner Börse vom 22. Juni. Die Dresdner Börse... Bericht über den Verlauf der Börse am 22. Juni.

Die Dresdner Börse vom 22. Juni. Die Dresdner Börse... Bericht über den Verlauf der Börse am 22. Juni.

Die Dresdner Börse vom 22. Juni. Die Dresdner Börse... Bericht über den Verlauf der Börse am 22. Juni.

Die Dresdner Börse vom 22. Juni. Die Dresdner Börse... Bericht über den Verlauf der Börse am 22. Juni.

Die Dresdner Börse vom 22. Juni. Die Dresdner Börse... Bericht über den Verlauf der Börse am 22. Juni.

Die Dresdner Börse vom 22. Juni. Die Dresdner Börse... Bericht über den Verlauf der Börse am 22. Juni.

Die Dresdner Börse vom 22. Juni. Die Dresdner Börse... Bericht über den Verlauf der Börse am 22. Juni.

Die Dresdner Börse vom 22. Juni. Die Dresdner Börse... Bericht über den Verlauf der Börse am 22. Juni.

Die Dresdner Börse vom 22. Juni. Die Dresdner Börse... Bericht über den Verlauf der Börse am 22. Juni.

Die Dresdner Börse vom 22. Juni. Die Dresdner Börse... Bericht über den Verlauf der Börse am 22. Juni.

Die Dresdner Börse vom 22. Juni. Die Dresdner Börse... Bericht über den Verlauf der Börse am 22. Juni.

Dresdner Nachrichten Nr. 289

# Lotte Vobensreit.

Roman von Erich Cedenstein,  
(2. Fortsetzung.)  
12. Kapitel.

„Die Kund gekommen, Lotte in Ihr Haus zu holen und wollen Sie nun plötzlich als Ihr Kind anerkennen?“ Frau Magdalene sagte es, als habe sie nicht richtig gehört, und müsse sich das Befragte wiederholen. „Ja, dies ist der Zweck meines Besuchs. Und ich stehe nicht an einzugehen, daß der Wunsch, welcher mich heute zu Ihnen führt, gnädige Frau, zugleich ein Schuldbekenntnis enthält: Ich war hart und ungerecht damals... indem ich ein unschuldiges Kind läßeln lassen wollte für den Schmerz, den man mir zugefügt. Ein gültiges Schicksal oder vielmehr Ihr edles Frauenherz hat ja, gottlob, das Schlimmste von Lotte abgewandt, indem es ihr gab, was ich ihr verweigerte — Liebe und eine Heimat. An mir aber hat sich Ihr Glück erfüllt...“ schloß er leise mit einem schmerzlichen Lächeln um die Lippen, „ich habe bereut, ohne den Mut finden zu können, gutzumachen! Mein Leben war sehr bitter und einsam... es war überhaupt kein Leben!“

Frau Magdalene hatte Wiedfeld bisher keinen Stuhl angeboten. Kampfbereit im Herzen, war sie ihm entgegengetreten. Als sie ihn aber jetzt vor sich stehen sah, so milde und gealtert in fast demütiger Haltung, und sein Bekenntnis anhörte, schmolz der jahrelange Woll in ihr zusammen und etwas wie Mitleid überkam sie. Ja, er hatte gelitten, das sah man ihm an... Aber noch begriff sie nichts. Woher wußte er, daß sie Lotte als ihr eigenes Kind erzogen hatte?

Sie schob ihm einen Stuhl zurecht und setzte sich ihm gegenüber. „Bitte, nehmen Sie Platz, Herr von Wiedfeld,“ sagte sie viel freundlicher, als sie je gedacht hatte, zu diesem Mann sprechen zu können. „Und nun gestatten Sie auch mir eine Frage: Was veranlaßte Sie, nun plötzlich gutzumachen zu wollen, nachdem Sie so viele Jahre lang den Mut dazu nicht finden konnten — selbst damals nicht, als vor zwei Jahren ein Zufall Sie mit Lotte im Illenauer Graben aneinanderführte und Sie doch wenigstens... ahnen mußten, wen Sie vor sich hatten?“

„Nein, ich ahnte damals nichts, obwohl Lotte einen tiefen Eindruck auf mich machte und ihr holdes Bild mich

lebendem Gedächtnis umschwebte. Ich fürchte, als sie zu mir kam...“ Frau Magdalene unterbrach ihn lächelnd: „Wie — Lotte war bei Ihnen?“ — „Ja, auf Wolfshag. Wachten Sie nicht davon? Erzählte Sie Ihnen denn nicht...“ er legte sich bestimmend plötzlich die Hand auf die Stirn, „... ich vergaß ja ganz, daß sie nicht mehr zu Ihnen zurück wollte. Oben jetzt erst fällt es mir wieder ein, daß sie sagte, sie wolle nicht länger das Aussehen im fremden Rest sein...“ — „Rein Gott — das sagte sie?“ stammelte Frau Magdalene außer sich. „Aber wie um Himmels willen kam sie denn nur zu Ihnen? Woher wußte sie, daß Sie ihr Vater sind?“

Wiedfeld berichtete in kurzen Worten, was Lotte ihm darüber gesagt, und schilderte dann seine Unterredung mit ihr. „Ich dat sie dann, auf Wolfshag zu bleiben,“ schloß er kleinlaut. „Aber ich fand wohl nicht die rechten Worte, denn in mir war alles in Aufruhr und ich fühlte selbst, daß, je mehr mein Gefühl mich innerlich zu ihr hingog, mein Ton desto rauher und kälter klang. Sie wies denn auch meinen Vorschlag stolz von sich, indem sie sagte, ich diene ihr ein Od-dach, aber kein Vaterhaus... Damit verließ sie mich. Ich aber kann seitdem keine Ruhe mehr finden. Mein ganzes Herz drängt zu diesem holden Kind und ich werde nicht eher ruhig sein, bis ich sie auf Wolfshag habe und ihr beweisen kann, daß dort nicht nur ihr Vaterhaus ist, sondern auch das Herz eines Vaters!“

Erstarrt hatte Frau Vobensreit vor sich hin. Ja, nun begriff sie alles! Lotte hatte den Tauffeind gefunden und alles andere erraten. Dann hatte ihre verkörperte Seele nach der ersten Hand gegriffen, die sich bot, sie aus diesem Wirrwarr hinauszuführen. Mitleidig streifte ihr Blick den alternden Mann. „Sie werden Lotte nicht mehr auf Wolfshag haben, Herr von Wiedfeld,“ sagte sie leise. „Wie einst Ihr Herz das Kind aus dem Hause trieb, so trieb jetzt Ihre Unfähigkeit, den rechten Ton — den Ton des Herzens — zu finden, sie hinaus in die weite Welt. Lotte hat ihr Schicksal inzwischen selbst in die Hand genommen und sich sowohl Ihnen als mir entzogen...“ Sie reichte ihm die Vermählungsanzeige und Vottens Brief, und fügte, während er bekräftigt las, hinzu: „Der Vater Kobitz, den Sie heiratete, ist ein Ehrenmann, aber... er ist ein Greis von 75 Jahren!“

Wiedfeld hatte lange stumm in den Brief. Plötzlich aber entsank ihm das Blut, er schlug die Hände vors Gesicht und weinte bitterlich. „Durch meine Schuld... alles

durch meine Schuld!“ murmelte er mit erstickter Stimme, Frau Magdalene war aufgestanden und ans Fenster getreten. Aus ihrer Seele stand eine dunkle kühnliche Gedächtnis, in der derselbe Mann ihr stolz und hochachtend die Türe geöffnet und gesagt hatte: „Es ist mir ganz gleichgültig, wo Sie das Kind unterbringen und was aus ihm wird!“ Sie grüßte ihm nicht mehr deshalb. Neue verlobt und löst aus...

Und wieder gab es eine finstere kühnliche Gedächtnis auf Wolfshag, in der kein Stern am Himmel stand und der Wind das letzte harte Raub von den Bäumen schüttelte. Klaus von Wiedfeld ging in seinem Arbeitszimmer auf und ab wie jeden Abend mit gesenktem Haupt und auf dem Rücken übereinander gelegten Händen. Im ganzen Schloß war kein Laut zu hören, selbst Wiedfelds Schritte blieben unhörbar auf dem weichen dicken Perseer Teppich. Nur draußen vor den Fenstern sang der Wind seine Lieder. Diese einseitigen Lieber von Einsamkeit und Kleinsein... Sonst empfand Wiedfeld sie nicht so schmerzhaft. Da las ihm sein Sekretär um diese Stunde vor und sie plauderten dann wohl auch noch öfter ein Stündchen über die Bekümmerte. Es war immer noch derselbe Sekretär, Herr Kummer, der seit nunmehr 24 Jahren in seinen Diensten stand und schweigsam, unterwürdig und pflichtgetreu, wie er war, nie den geringsten Anlaß zur Klage gegeben hatte.

Aber nun war er schon seit ein paar Tagen krank, und Wiedfeld empfand darum die selbstgeschaffene Einsamkeit doppelt. Denn mit der Hofrätin Wartenberg war sein Verkehr ein ziemlich formeller geworden, seit sie einmal in leidenschaftlicher Weise für Wiedfelds verstorbenen Gemahlin Partei genommen und ihn geradezu blinder Ungerechtigkeit gestrichen hatte. Das war kurz nach Jellas Tod gewesen. Seitdem haben sich Tante und Nefte nur bei den Mahlzeiten oder offiziellen Gelegenheiten und sprachen ausschließlich über Dinge allgemeiner Natur. Auch räumlich waren sie getrennt. Die Hofrätin bewohnte einen Teil des linken Schloßflügels, Herr von Wiedfeld den rechten. Dazwischen lagen Empfangsräume, Speisezimmer und Bibliothek. Frau Wartenberg zog sich abends gleich nach dem Essen in ihr Wohnzimmer zurück, rechnete mit der Köchin ab, gab der Kammerfrau Weisungen für den nächsten Tag und legte dann Patienten bis gegen elf Uhr, wonach sie zu Bett ging. Wiedfeld verbrachte den Abend mit seinem Sekretär und ging selten vor Mitternacht zu Bett. (Fortsetzung folgt.)

## Riesen-Auswahl

<b>Serie I</b> bedruckt, helle u. dunkle Muster Meter <b>78<sup>00</sup></b>	<b>Serie II</b> Voll-Voll, einfarbig, alle Farb. Meter <b>98<sup>00</sup></b>	<b>Serie III</b> bedruckt, herrliche Designs Meter <b>158<sup>00</sup></b>
--	---	--

# Ludwig Bach & Co.

Wettinerstraße 3  
Oschatzer Str. 16

## Hans Weisenborn

Weingroßhandlung  
Dresden-N.

Hauptstr. 24. Kontor: Fernspr. 2260.  
Weinstuben: 10106.

## Rich. Maune

Dresden-Löbtau, Tharandter Str. 29.  
Spezialfabrik für  
**Krankenfahrräder**

(nach Selbstfahr., Zimmer-, Roll- u. mechan., Rohrstühle, Bett- u. Lesestühle, verstellb., Rückenstühle, Fahr- u. Trachbahnen, usw., Operat.- u. Untersuchungstühle.

Die Preisliste zu kaufen gesucht

## Antiquitäten,

jedoch nur Objekte jeder Art, die bedeutungsvoll und von höchster Werte, alle Elyna-perjellane interessieren mich besonders.  
Da ich ab übermorgen einige Tage in Dresden, erbitte ausführliche schriftl. Angebote.

**Alwin Michaelsen,**  
i. Z. Dresden, Hotel Bellevue.

## Büro-Ausrüstungen

Sparen Arbeit und schaffen Ordnung!



**A. Weißfloh**  
Friedenstraße 2 b  
i. Etz.

## Brillanten!!!

1 oder 2 größere Steine, passend zu Ohrringen und Herrensring, aus Privatbesitz gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Off. Angebote unter Q. W. 821 Opp. b. 21. erbeten.

## Herabsetzung des Brotpreises!

Sämtliche Betriebe der Bäcker-Innung zu Dresden ermäßigen ihren Preis für rationiertes Brot wie folgt:  
**1900 gr. auf M. 14,70, 3 Pfd. auf M. 11,60, 2 Pfd. auf M. 7,75.**

Die Herabsetzung des Brotpreises ist auf einen Vorstoß eines neugegründeten großhospitalistischen Aktienunternehmens zurückzuführen und entspricht keinesfalls der ordnungsgemäßen Preisbildung, wie sie vom hiesigen Gemeindeverband gegenüber allen Brotstellern bis jetzt geübt wurde. Sie stellt vielmehr ein geschäftliches Mandat dar, um dem neuen Unternehmen für den Anfang einen möglichst großen Kundenzug zu sichern. Alle anderen Brotsticker Dresdens haben nachgedrungen die gleiche Preisermäßigung vorgenommen, der sich hiermit auch die unterzeichnete Bäcker-Innung anschließt.

Alle unsere verehrl. Kunden bitten wir, ihren bisherigen Lieferanten treu zu bleiben. Unsere Mitglieder werden beehrt sein, ihre Kunden wie bisher in gewissenhafter Weise mit vollwertiger und wohlschmeckendster Ware zu beliefern.

### Bäcker- (Zwangs-) Innung zu Dresden.

## Die Strickjacke

für die Dame  
für den Backfisch  
für das Kind

ist praktisch u. vornehm im Gebrauch für Gesellschaft, Reise und Sport.  
elegant und frisch, wenn sie in frohen Farben gehalten ist.  
kleidsam und warm für die Schule und zum Spiel.

Enorm große Auswahl und Einzelverkauf zu billigen Preisen

### Strickjacken - Hofmann

Dresden-Alstadt, Sternplatz 2, Eingang Annerstraße — Tel. 20039  
Spezialhaus für Strickwaren — Straßenbahnlinien 7, 10, 13, 15, 20, 29  
— Jahrmarkt-Sonntag geöffnet!

Vor allem aber lob' ich mir Das Fahren mit dem Rade In frischer Luft, im Waldrevier, Das kräftigt Lung' und Wade.

Nur ein gutes, leichtlaufendes Fahrrad schafft dauernde Freude; man wähle:

**Wanderer - Brennabor - Opel  
Diamant - Allright - Avant!**

### Schmelzer

Ausstellung, Verkauf Ziegelstr. 19  
etwa 50 Modelle — reelle Garantie.

### Waagen u. Gewichte

**Hugo Keyl, DRESDEN A**  
Marienstr. 24 - Fernr. 14778

### Abbruch-

Materialien zu verkaufen.  
Mätzschke, Gröbelftr. 34.

Lieferbar in kurzer Frist  
**KAPPEL-**  
Schreibmaschinist 151-4.  
Wolff, Neumarkt 4.

## Zur Pflege des äußeren Menschen

ist tägliches Selbststrahlen Bedingung. Meine einfachen, preiswerten Selbststrahler-Apparate, -Messer usw. ermöglichen Ihnen dieses bei ganz erheblicher Zeit- und Geldersparnis.

### Herrfurth's

Solinger Stahlwarenfabrik  
und Dampfschleiferei  
Nur Große Brüdergasse 48.

### Neuheit!

## Wettrennen

i. d. Briefftasche zum Anhängen und Werten

Richard Zeumer,  
Schloßstraße 22.

## Kern

Das neue reelle Uhren u. Solen-Geschäft mit Reparatur-Werkstat

Besichtigen Sie Poppels Rohrmöbel für alle Zwecke in der

## Aluminium-Böden

gar. zeim

**Maffio-Kupferböden**  
innen versinkt (D. N. G. M. 772962)  
auf alle Arten Emaille- und Aluminium-Teile, Messer usw., reifen nicht und lassen schnell, labor. bedeut. Ersparnis an Gas, nur bei

**Hermann Bräunlich**  
Klempnerstr. Freiburgerstr. 12 a

## An Stelle v. Pinoleum

aus alle ausgezeichnete Dichtung zu niedrigen Kosten noch

## Parkeff-Fußböden

in verschiedenen Stärken und Holzarten abzugeben.  
Döbeler Parkeff-Fabrik  
Julius Gröbner,  
Döbels, Am Bahnhof.  
Telephon 275.

## Wolle Münch

Calonerstraße 8.

## Reisekoffer

Reisekoffer, Kisten- u. Schließkoffer, Auto-koffer, Schrankkoffer, Damenkoffer, solide Ausführung etc. in der Werkh. Reparaturen.  
B. Thomä, Lindenaustr. 14, Reichstr. Nr. 4.

# Kleinverkaufsmesse für Geschäfts-Haushaltungs- u. Wirtschaftsartikel

18. bis 25. Juni Künstlerhaus, Grunaer Straße, 9 bis 7 Uhr.  
Sonntag letzter Tag.

Bereitschaft ist den reduzierten Zeitswerten beachtlich für die Messe: Wilhelm Feinberger, Dresden.